

Geisenheimer Zeitung

Anzeigebblatt der Stadt Geisenheim.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Bezugspreis: 2.— Mark monatlich frei ins Haus oder durch die Post;
in der Geschäftsstelle abgeholt 2.—

Schriftleitung, Druck und Verlag von Arthur Jander, Geisenheim.



General-Anzeiger für den Rheingau.

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum für Geisenheim
25 &, auswärtiger Preis 30 &. Reklamezeile 90 &. Bei mehrmaliger Aufnahme
Rabatt nach Tarif. — Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

Fernsprechanschluß Nr. 123 Amt Rüdelsheim am Rhein.

Nummer 80.

Samstag den 10. Juli 1920.

20. Jahrgang.

Die dritte Sitzung.

Eine Sachverständigenkommission für die Entwaffnungsfrage.

Die dritte Sitzung ist für die deutsche Delegation günstiger verlaufen als die beiden ersten Konferenzen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen. Lloyd George zeigte sich wesentlich entgegenkommender als am Dienstag. Es ist von deutscher Seite sofort mit Tatsachen und bestimmten Vorschlägen begonnen worden. Nur Reichsminister Simons und General v. Seekt haben gesprochen. Seekts Vorschlag ging dahin, die vorgeschriebene Abrüstung in anderthalb Jahren zu vollziehen, die Alliierten dagegen verlangten die Durchführung der Entwaffnung innerhalb drei Monaten. Hierüber kam es zu einer lebhaften Debatte, ohne daß es dabei wie am Vortage zu ernstlichen Zusammenstößen kam. Schließlich einigte man sich dahin, die ganze Angelegenheit an eine Kommission von Sachverständigen, bestehend aus Hoch, General Wilson, Seekt und anderen Militärbevollmächtigten, zu überweisen. Seekt wird allerdings nur über die Zahlenfrage mit Hoch und Wilson verhandeln. Der Zeitpunkt der Abrüstung wird von den Alliierten Staatsmännern besprochen werden, unter Ausschluß der deutschen Delegation. Man fühlt die alte Diktatgestinnung der Sieger immer noch durch. Immerhin sind die Verhandlungen in der letzten Sitzung beträchtlich gefördert worden.

Die deutschen Gegenvorschläge.

Minister Simons hat den deutschen Standpunkt mit allenderer Form und mit vollkommener Schlagfertigkeit vertreten. Das wird auch von alliierter Seite zugestanden. Er wies auf die großen Schwierigkeiten bei der Entwaffnung hin. Beim Rückzug des deutschen Heeres im Jahre 1918 seien viele Waffen in die Hände der bürgerlichen Bevölkerung gekommen, wodurch die Durchführung der Entwaffnung tief ins bürgerliche Leben einschneiden werde und auch eine große wirtschaftliche Bewegung verursachen könne.

General v. Seekts Erklärungen.

General v. Seekt hatte ebenfalls seinen guten Tag. Er setzte hier auseinander, wie viel Waffen Deutschland besitze, wieviel es abgeliefert habe und noch abliefern werde. Er überreichte dabei eine Note mit ausführlichen Zahlen und Ziffern. Seekt erklärte weiter, daß Deutschland alles in allem jetzt drei Millionen Gewehre habe. Aber es werde sehr schwierig werden, die Auslieferung der im Besitz der Zivilbevölkerung befindlichen Waffen durchzuführen. Nötigenfalls würde zu Gewalt gegriffen werden können. Es bleibe noch die Frage der Maschinengewehre und Minenwerfer, wozu noch eine große Menge in unserem Besitz sein soll. Der Reichswehr seien 11 000 Maschinengewehre gegeben worden. 4000 Minenwerfer sind sozusagen spurlos verschwunden. Bezüglich der schweren und leichten Geschütze sei der Zustand der gleiche.

Darauf teilte v. Seekt mit, daß er die Truppen alle drei Monate um 20 000 Mann herabsetzen wolle, so daß am 1. Oktober 1921 die Zahl erreicht werden würde, die der Versailler Vertrag verlange.

Die Erwiderung Lloyd Georges.

Lloyd George antwortete, daß die von v. Seekt mitgeteilten Ziffern mit den in den Berichten der Alliierten Offiziere erwähnten nicht übereinstimmen. Es seien da Fehler, die sofort untersucht werden müßten. Ich bin, fuhr der Premierminister fort, sehr beunruhigt über den Zustand in Deutschland. Deutschland besitzt noch eine Million bewaffneter Männer, und das ist zehnmal mehr als die Zahl, die es laut Friedensvertrag zu unterhalten berechtigt ist. Wir erweisen Ihnen einen Dienst, indem wir Ihnen die Entwaffnung auferlegen. Wir erweitern gleichzeitig Europa, das den Frieden wünscht, einen noch größeren Dienst. General v. Seekt hat 15 Monate für die Entwaffnung vorgeschlagen. Die Gefahr würde also noch 15 Monate fortbestehen. Das können wir unmöglich zulassen. Ich glaube übrigens, daß Ihre Regierung in der Zeit von drei Monaten die Entwaffnung zuwege bringen könnte. Minister Simons antwortete kurz und betonte, daß man den großen Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Regierung zu kämpfen habe, Rechnung tragen wolle.

Die Sachverständigen erhielten die Anweisung, bis Donnerstag mittag 12 Uhr einen gemeinsamen Vorschlag der Kommission der Plenarsitzung vorzutragen. Die Militärs traten unverzüglich zusammen und haben bis spät in die Nacht verhandelt.

Ende Juli Fortsetzung in Ostende.

Der Korrespondent der „Times“ in Spa meldet seinem Blatte, daß die Konferenz wahrscheinlich am Sonntag beendet sein werde, die französische Delegation habe ihre Abreise auf Sonntag abend fest-

gesetzt. Es sei davon die Rede, daß verschiedene Kommissionen ernannt werden sollen, in denen auch Deutschland vertreten sein werde, um die Einzelheiten der Fragen der Entwaffnung, der Kohlenlieferungen, der Wiedergutmachung zu besprechen, während die allgemeine Konferenz Ende Juli in Ostende wieder aufgenommen werden sollte.

Die polnische Katastrophe.

Deutschland das neue Bollwerk gegen den Bolschewismus.

Während der Verhandlungen über die Entwaffnungsfrage ist von deutscher Seite auf die große Gefahr, die Deutschland von Osten her droht, hingewiesen und damit die Notwendigkeit eines 200 000 Mann-Heeres für Deutschland eingehend begründet worden. Diese Ausführungen der deutschen Vertreter sind nicht ohne Eindruck auf die Alliierten geblieben. Ja, es verlautet bereits in Pariser diplomatischen Kreisen, daß Lloyd George im Hinblick auf den Zusammenbruch Polens Deutschland gegenüber zu Zugeständnissen in der Entwaffnungsfrage bereit sei, da die Polen als Bollwerk gegen den Bolschewismus nicht mehr in Frage kämen.

Der britische Premierminister schloß sich hierbei auf die Ansicht der militärischen Sachverständigen, die den Polen jede Fähigkeit absprechen, den bolschewistischen Vormarsch aufzuhalten. Der bekannte englische General Maurice schreibt in der „Daily News“, in wenigen Wochen würden die Russen an der Ostgrenze Galiziens stehen und es in der Nacht haben, durch Galizien einen Weg nach Deutschland zu öffnen. Diese Veränderung der Verhältnisse im östlichen Mitteleuropa würde eine Reihe großer neuer Probleme aufrollen und das Wichtigste sei, daß die Bewohner dieses großen Gebietes mit Tschupuskeimen infiziert werden. Flüchtlinge, die diese Pestkeime mit sich bringen, strömen nach dem Westen.

Verzweifelte Lage des polnischen Heeres.

Nach den letzten Meldungen von der polnischen Front befindet sich das polnische Heer in einer verzweifeltsten Lage. Dem größten Teil des Heeres droht die Gefahr der Einkreisung durch die Truppen des Generals Brusilow; dann steht dem bolschewistischen Vormarsch auf Warschau nichts mehr entgegen. Als eine Ursache für die trostlose Lage Polens wird die Desertation mehrerer Regimenter im nördlichen Frontabschnitt genannt, die Opfer der bolschewistischen Propaganda wurden. Die Bolschewisten haben die Bahnlinie Kowno-Kowel durchbrochen und sind gegen das galizische Festungsdreieck vorgezogen, weiter nördlich am Brijdet stehen die Sowjettruppen in Positionen, 150 Kilometer östlich von Warschau, ohne daß jemand ihren Vormarsch aufzuhalten vermöchte. Auch an der Düna sind die Bolschewisten zur Offensive übergegangen.

Friedensgesuch Polens?

In ihrer Verzweiflung haben die polnischen Vertreter in Spa Lloyd George erneut um Unterstützung gebeten. Doch alles Bitten war vergeblich. Der britische Ministerpräsident verhielt sich völlig ablehnend. Um das Schlimmste abzuwenden, soll die polnische Regierung nach amerikanischen Meldungen vor den Bolschewisten die Waffen gestreckt und um Frieden gebeten haben. Doch dürfte diese Meldung wohl verfrüht sein. Denn der polnische Ministerpräsident Grabski ist augenblicklich unterwegs nach Spa, um den Alliierten persönlich die Notlage Polens zu schildern. Unmittelbar vor der Abreise Grabskis sandte die polnische Regierung eine Note an die Konferenz in Spa, deren Inhalt sich auf die Frontlage und die sich daraus ergebenden Konsequenzen bezog. Eine südeuropäische Großmacht soll die Bereitwilligkeit erklärt haben, behufs Friedens zwischen Warschau und Moskau zu intervenieren. Die polnische Regierung will ihre Antwort auf diesen Vorschlag von den Beratungen Grabskis in Spa abhängig machen, d. h. es wird ihr nichts anderes übrig bleiben, wie auf das Angebot einzugehen, wenn Polen nicht einem völligen Zusammenbruch preisgegeben werden soll.

Volksgericht an den Lebensmittelpreisen.

Wie ein ansteigendes Fieber hat sich die in Süddeutschland begonnene Empörung des Volkes über die hohen Lebensmittelpreise auf andere Teile des Reiches ausgebreitet. An verschiedenen Orten ist es zu Unruhen und zu erbitterten Schlägereien gekommen. Die Folge davon ist, daß die Erzeuger von Gemüse und Obst ihre Produkte nur noch zögernd in die unruhigen Städte liefern, daß zwar die Preise an vielen Plätzen niedriger geworden sind, daß aber die verfügbaren Mengen der Nachfrage nicht genügen. Wie ist nun diese Volksempörung zu beurteilen und wo sind die eigentlichen Schuldigen der Teuerung zu suchen?

Das Volksgericht in Süddeutschland, am Rhein und an der Bassertante galt gar nicht so sehr der Höhe der Preise, als vielmehr dem Mißverhältnis, das zwischen den Preisen für frisches Obst und Gemüse und der Kaufkraft des Publikums besteht. Deutschland durchlebt eine schwere Produktionskrise. Der Absatz im Ausland wie im Inlande stockt. Die überfüllten Läden leeren sich nicht mehr, und eine Unmenge von Neubestellungen bei den Fabriken sind von Händlern und Verbrauchern rückgängig gemacht worden. In den meisten Wirtschaftszweigen mußte die Arbeitszeit verkürzt oder die Anzahl der wöchentlichen Schichten verringert werden. Darüber hinaus haben sich umfangreiche Arbeiterentlassungen nicht vermeiden lassen. Die Kaufkraft des deutschen Volkes ist gesunken und reicht nicht mehr an die hohen Preise heran, die für frische Lebensmittel diesjähriger Ernte gefordert werden. — Warum werden nun solche hohe Preise gefordert? Daß es unter den Erzeugern und Händlern — wie übrigens in jedem Berufe — wucherische, unanständige Elemente gibt, ist nicht verwunderlich, reicht auch nicht zur Erklärung der hohen Preise aus. In der gesamten Wirtschaft ist ja heutzutage das Kaufkraft. Wer die Macht dazu hat, nimmt sich das, was er irgendwie erraffen kann, ob es nun gewerblicher und landwirtschaftlicher Unternehmer, Händler, Angestellter oder Arbeiter ist. Die Minderzahl der Einsichtigen, Verantwortlichen bemüht sich bis jetzt noch vergebens, gegen den Strom zu schwimmen. Die hohen Preise haben aber auch eine gewisse sachliche Begründung: Die Reichsregierung hat die Landwirte im vergangenen Jahr gezwungen, Brotgetreide unter den Bestehungskosten abzugeben. Der alte Grundsatz, daß die Preisforderung mit den Produktionskosten im Einklang stehen soll, ist durch die Regierung selbst außer Geltung gesetzt worden. Da ist es nicht zu verwundern, wenn der landwirtschaftliche Erzeuger den ihn bei den bewirtschafteten Lebensmitteln entstandenen Verlust oder Gewinn ausfüllen will, mit denen er frei schalten und walten kann. Hiergegen hilft nur eine grundsätzliche Änderung in der bisherigen Bewirtschaftung und Erfassungsmethode nach der Richtung, daß der Verkaufserlös wie in früheren unabhängigeren Zeiten sich wieder zusammenlegt aus den Selbstkosten der Erzeuger zuzüglich eines mäßigen Verdienstes. — Volksgerichte mögen wohl als Beile der öffentlichen Meinung verhandelt sein, sie sind aber ebenso wie die amerikanischen Linn-Gerichte eine Einseitigkeit, die eines modernen, gutverwalteten Staates unwürdig sind.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 7. Juli 1920.

— Für Handelschiffbauten sind im Nachtragsetat 80 Millionen Mark und für den Bau von Fischdampfern 116 Millionen Mark eingestellt.

— Der Oberpräsident von Sachsen hat telegraphisch beim Reichsminister des Innern die Aufhebung des Belagerungszustandes über die Provinz Sachsen beantragt.

— Die Verhandlungen mit Frankreich betreffend den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete durch deutsche Unternehmer und Arbeiter sind an der ablehnenden Haltung der französischen Regierung gescheitert.

— Der belgische Geschäftsträger in Berlin, Graf de Kerckhove de Denterghem, ist abberufen worden.

— Die 760 Bezirksverordneten der 20 Bezirksversammlungen Großberlins haben sich aus 420 Sozialisten und 340 Bürgerlichen zusammengesetzt. In 6 Bezirken haben die Bürgerlichen die Mehrheit.

— Die Milderung des Steuerabzuges, die der Reichstag vor seiner Vertagung noch rasch beschloß, hat, beschränkt sich bekanntlich darauf, daß bei täglichem bezahltem Arbeitslohn für 5 Mark täglich, bei Wochenlöhnen für 30 Mark wöchentlich und bei Monatsgehältern für 125 Mark monatlich der Steuerabzug zu unterbleiben hat. Der abzugsfreie Betrag erhöht sich für jede zur Haushaltung des Arbeitnehmers zählende Person im ersten Falle um 1,50 Mark, im zweiten Fall um 10 Mark, im dritten um 40 Mark. Ob und inwieweit die Vorschriften im einzelnen Falle anzuwenden sind, ist von dem Arbeitgeber festzustellen. — Es handelt sich also nur um eine geringfügige „Milderung“, denn der Betrag, um den sich nach dieser Verordnung der Abzug vermindert, ist so unwesentlich, daß er gar nicht ins Gewicht fällt. Die Härten des Verfahrens werden dadurch nicht beseitigt. Dagegen ist dem Arbeitgeber (besonders in den größeren Betrieben) durch das neue System der Berechnung des Steuerabzuges eine ungeheure Last aufgebürdet. Der Arbeitgeber ist jetzt gezwungen nicht nur Steuereintreiber für den Staat, sondern auch noch Steuerbeauftragter. Er wird sich ein besonderes Steuerbüro und gleichzeitig ein Stabsamt einrichten müssen, das die Steuerberechnungen zu führen hat und außerdem über die Familienverhältnisse jedes einzelnen Arbeitnehmers auf dem Laufenden sein muß. Um diese zeitraubenden Arbeiten zu bewältigen, müssen auf Kosten des Arbeitgebers neue Arbeitskräfte eingestellt werden. Der Staat hat es ausgerechnet verstanden, diesen Steuer-

erhebungsarbeit von sich abzuweisen. Er part Beamte und läßt andere für sich arbeiten auf deren Kosten. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß die neuen Bestimmungen, die schon am 1. August in Kraft treten sollen, widerspruchlos hingenommen werden. Allen an ihrer Undurchführbarkeit werden sie scheitern müssen.

Die Durchreise der Abstimmungsberechtigten. Die interalliierte Kommission hat einen Bevollmächtigten zur Durchreise der Abstimmungsberechtigten nach Konig entsandt. Nach dem Bericht dieses Bevollmächtigten spielte sich die Durchreise der Abstimmungsberechtigten sehr reibungslos ab. Um solche Personen, deren Abstimmungsausweis weder Stempel noch Unterschrift trägt, die Durchreise zu ermöglichen, ist der Major Davis angewiesen worden, das englische Sichtvermerk den Durchreisenden im Bedarfsfälle an Ort und Stelle zu erteilen. Die deutschen Behörden werden, so weit irgend möglich, die Abstimmungsberechtigten mit Ausweisen in der von den Polen bemängelten Form über See transportieren. Die Verhandlungen mit der interalliierten Kommission wegen eines glatten Rücktransportes der Abstimmungsberechtigten nach der Heimat sind eingeleitet. Es kann damit gerechnet werden, daß der Rücktransport sich reibungslos vollzieht.

Die Grundzüge der Arbeitslosen-Versicherung. Dem Reichstag soll ein Arbeitslosen-Versicherungsgesetz vorgelegt werden, das augenblicklich im Barentwurf durch einen Ausschuss bearbeitet wird. In dem Entwurf heißt es: Gegenstand der Versicherung ist: 1. Die Gewährung einer Unterstützung bei Arbeitslosigkeit, 2. die Bereitstellung von Mitteln zur Verhütung von Arbeitslosigkeit. Arbeitslosenunterstützung wird nur gewährt, wenn der Versicherte in den zwölf Monaten vor dem Eintritt der Arbeitslosigkeit 26 Wochen hindurch Beiträge geleistet hat. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt: 1. für die Dauer eines Streiks, wenn der Versicherte seine Stelle infolge des Streiks verloren hat, 2. wenn er seine Stelle freiwillig ohne triftigen Grund aufgegeben hat, 3. wenn er wegen schuldhaften Verhaltens entlassen wurde. Die Szanzung kann bestimmen, daß in diesen Fällen die Unterstützung nach einer Arbeitslosigkeit von mehr als drei Wochen eintritt. Arbeitslosenunterstützung wird nicht gewährt, wenn dem Versicherten eine passende Beschäftigung nachgewiesen wurde, er diese aber ohne triftigen Grund nicht angetreten hat.

Die Abstimmung in Oberschlesien. Aus dem Warschauer Zentralplebiszitrat verlautet, daß nach eingelaufenen maßgebenden Informationen die Abstimmung in Oberschlesien nunmehr als sicher für die erste Septemberhälfte gelten darf.

2 1/2 Milliarden für das deutsche Heer. In der letzten öffentlichen Sitzung des Reichsrates gelang es, a. auch zur Annahme vom Notetat der Haushalt des Reichswehrministeriums. Die Stelle eines Generalleutnants wurde gestrichen. Der Wehretat enthält die Forderungen für das künftige Heer von 100 000 Mann. An Besoldungen wird das neue Heer jährlich nach der neuen Besoldungsordnung 850 Millionen Mark erfordern. Der Gesamtjahresbedarf an sächlichen und persönlichen Kosten ist auf etwa 2 1/2 Milliarden zu veranschlagen.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich. Nach einer Bemerkung der Agence Havas über die Nachricht der „Frankfurter Zeitung“, daß noch deutsche Kriegsgefangene in Frankreich zurückgehalten würden, beträgt deren Zahl noch 350; sie befinden sich beinahe alle im Straßengefangenenlager Avignon. Der größte Teil würde zu land- und forstwirtschaftlichen Arbeiten verwendet und ihr Befinden solle nicht elend sein. Deutsche Delegierte sollten in nächster Zeit das Lager Avignon besuchen und dem Präsidenten der Republik Begnadigungsgefuche unterbreiten, so daß eine große Anzahl der Gefangenen freigelassen werden könne.

Lozales und Provinzielles.

Seifenheim, 10. Juli. Nach einer Bekanntmachung des Kreiswirtschaftsamtes des Rheingaukreises wird in diesem Jahr als Einmachzucker auf den Kopf der Bevölkerung ein halbes Pfund verteilt. Die Verteilung soll Ende dieses Monats stattfinden.

Seifenheim, 10. Juli. Bei der gestrigen Güterversteigerung der Wilhelm Delaspee Erben wurden ganz riesige Preise erzielt. Die bezahlten Preise stellen teilweise so ziemlich das Höchste dar, was bisher für Liegenschaften hier bezahlt wurde. Es ersteigerten die Grundstücke, die bis auf die Nummern 10 und 11 mit den Kreisjungen verlaufen wurden:

| Ruten | Lage | Steigerer | Preis pro Rute |
|-------|--------------------------|--------------------|----------------|
| 45 | Weinbergwust im Ries | Karl Happ | 70.— |
| 102 | Weinberg im Ries | Karl Rath | 100.— |
| 27 | " " | Job. Kreis III. | 124.— |
| 20 | " " Decker | Wilh. Ostern | 111.— |
| 29 | " " Hohendecker | derselbe | 102.— |
| 33 | " " Mauerchen | derselbe | 175.— |
| 65 | " " Bogelstand | Job. Dormann | 138.— |
| 38 | " " Eckerstein | Jacob Semmler | 180.— |
| 63 | Acker im Steingrube | Chr. Fokian jr. | 115.— |
| 16 | Weinbergwust Fuchsberg | Jacob Scherber | 175.— |
| 33 | " " | Math. Bender | 165.— |
| 72 | " " | Franz Schmidt II. | 160.— |
| 72 | Weinberg Fuchsberg | Jacob Sohns | 102.— |
| 88) | " " | Konrad Schüller | 110.— |
| 29) | Weinbergwust Kirchgrube | und Josef Kranz | 110.— |
| 258 | Weinberg Allenerden | 1/2 C. Dillmann | 105.— |
| | | 1/2 Alb. Bender | 104.— |
| | | 1/2 Fr. Kreher jr. | 61.— |
| | | 1/2 Gg. Braun II. | 64.— |
| 110 | Acker Allenerden | Jacob Höhn | 30.— |
| 42 | " " | Paul Ahnert | 30.— |
| 303 | " " Dienenberg | Wilh. Ostern | 106.— |
| 38 | " " | Geschw. Jobus | 170.— |
| 28 | Weinberg hint. Rotenberg | Rob. Schulz | 125.— |
| 44 | Weinberg auf der Platt | Johannisberg | |

Seifenheim, 10. Juli. Der in letzter Nummer veröffentlichten Siegerliste unserer Turnerische vom Gauwetturnen in Rudesheim sind noch folgende Sieger nachzutragen: Josef Graf 18. Preis (Altersstige von 35—45 Jahre),

Jacob Spring 48. Preis, Peter Blum 52. Preis und Josef Schädel 57. Preis (Zwölftstapf, Unterstufe).

Seifenheim, 10. Juli. Das Interesse, welches die hiesigen Theaterfreunde der Aufführung von „Alt-Heidelberg“ entgegen bringen, ist, wie man allgemein hört, ein recht reges. Es ist somit empfehlenswert, rechtzeitig von der Karten-Vorverkaufsvorgünstigung Gebrauch zu machen. Das Nachmittags die Jugend wieder einige unterhaltende Stunden haben wird, hat auch die Direktion gefordert. Die Prinzessin von Marsipan ist gewiß allen willkommen. Bemerkenswert ist auf ausdrücklichen Wunsch der Direktion, daß die Aufführungen im Hotel Germania stattfinden.

Seifenheim, 10. Juli. Trable-Abend im Deutschen Haus. Wir weisen nochmals auf den morgen Sonntag abends 8 Uhr stattfindenden Trable-Abend hin. Der Vorverkauf der nummerierten Plätze ist sehr reger. Die Abendkasse ist ab 7 Uhr geöffnet im Deutschen Haus. Ende gegen halb 11 Uhr.

Seifenheim, 10. Juli. Am 25. Juli hält der Turngau Süd-Nassau auf dem Rheine zwischen Nieder-Walluf und Eltwille ein großes Schwimmfest ab, bestehend in Wettschwimmen und Gesellschaftsschwimmen. Den seitherigen Vorbereitungen nach gibt es eine große Veranstaltung. Das Wettschwimmen (Schnellschwimmen und Springen in mehreren Unterabteilungen) steht für alle Turner und Turnerinnen offen. Die Bedingungen sind nicht allzu schwer, so daß auch den weniger Geübten ein Erfolg in Aussicht gestellt werden kann. Das gemeinschaftliche Gesellschaftsschwimmen, an dem Jedermann, auch Nichtturner kostenlos teilnehmen können, geht von Eltwille bis Nieder-Walluf, wobei im Hotel Kraß die Preisverteilung mit darauf folgendem Ball stattfindet. Jeder Schwimmer und jede Schwimmerin sind willkommen. Für Sicherheit ist durch mitfahrende Aufsichtsmänner ausreichend gelorgt. Meldungen zur Teilnahme nimmt Herr Turnwart Hans Jung Rudesheim, Marktplatz 14, noch entgegen.

Wiesbaden, 8. Juli. Gestern fand dahier die Weinversteigerung der Stadtgemeinde Wiesbaden statt. Zum Ausgabot kamen 1919er und wurden pro Halbstück für Langelsweiberg 7230—9590 Mk., Neroberger 7100 bis 11 530 Mk., im Durchschnitt pro Stück 17 700 Mk. bezahlt. Für 1917er Neroberger Flaschenweine wurden pro Flasche 25—33 Mk. bezahlt. Gesamterlös für 15/2 und ein Viertelstück sowie 2700 Flaschenwein 215 410 Mark.

Aus Stadt und Land.

Ausgeläster Millionenwandel. Die Nachforschungen über die fast eine Million erreichenden Schwindelaktionen in Akreditiven bei Banken in Leipzig und Düsseldorf führten auf eine Berliner Spur und hier zur Verhaftung zweier Täter. Eine Leipziger Bank erhielt seinerzeit von einer Großfirma ein Scheckbuch, das der Bank 600 000 Mark für einen Ingenieur Alfred Müller akkreditierte. Nach kurzer Zeit erschien dann auch ein Mann, der sich Ingenieur Alfred Müller nannte und das Geld abholte. Bald darauf wurde bei einer Düsseldorfer Bank ganz der gleiche Schwindel verübt. Die Akreditivschreiben erwiesen sich hinterher mit ihren Unterschriften als sehr geschickt gefälscht. Die Täter sind, wie die Berliner Kriminalpolizei feststellte, ein Kellner Hans Schröder und ein Bankbeamter Arthur Thurauf, der bis vor kurzem in Kattowitz tätig gewesen war. Die beiden hatten geglaubt, die erbeutete große Summe am besten in Berlin unterbringen zu können, ohne entdeckt zu werden. Die Personenbeschreibung des „Ingenieurs Müller“ lenkte den Verdacht auf den Kellner Schröder. Dieser wurde zunächst in Berlin ermittelt und festgenommen. Thurauf lebte mit seiner Familie unter falschem Namen in Sellen und konnte ebenfalls verhaftet werden. Er wurde nach Berlin gebracht. Thurauf und Schröder hatten das Geld zum Teil noch in den Originalpaketen der Reichsbank an verschiedenen Stellen in Saffen untergebracht. Es gelang, über 700 000 Mark zu entdecken und für die geschädigten Banken zu beschlagnahmen.

Die Bewegung gegen den Steuerabzug. Wegen des zehnprozentigen Steuerabzuges sind die Arbeiter des Solbad-Werkes in Okerntenberg bei Magdeburg in den Ausstand getreten. Aus dem gleichen Grunde sind auch die Belegschaften des Vornauer Braunkohlenbergwerkes ausständig geworden. Im Magdeburger Bezirk hat eine Reihe von Demonstrationen gegen den Steuerabzug sowohl von Industrie- als auch von Landarbeitern stattgefunden. — Der Streik auf der nordbayerischen Seehe „Gulst“ in Dettingen wurde auf Beschluß einer neuen Betriebsversammlung abgebrochen.

Schweres Explosionsunglück in einer Versammlung. In der Tonhalle zu Hagen hielt der Internationale Bund für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene Montagabend eine Versammlung ab, um für den Völkerverfrieden und die Völkerveröhnung zu demonstrieren. Als der Redner, der Bundesvorsitzende Tiedt aus Berlin, den dichtgefüllten Saal betrat, explodierte plötzlich ein in der Nähe des Rednerpultes stehender eiserner Ofen. Circa 40 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Der Saal gleicht einem Trümmerhaufen. In dem Ofen waren noch einige Handgranatenkapseln aus den Märztagen ohne Wissen des Wirtes versteckt und sie schienen durch einen in den Ofen geworfenen, noch glimmenden Zigarettenoder Zigarrenrest entzündet worden zu sein.

Ein großer Spiritus-Schmuggel ist in Duisburg ausgedeckt worden. Durch das Zusammenarbeiten der Landespolizei mit der Zollbehörde und den Beauftragten für die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr gelang es, die Schmugglerbande festzunehmen, deren Mitglieder, wie verlautet, angesehenen Handelskreisen angehören. Zuletzt hat sie für etwa 1 1/2 Millionen Mark hochprozentigen Spiritus das Liter zu 18 Mark hereingeschmuggelt und für 91 Mark verkauft. Die Behörden haben unzweifelhaft festgestellt, daß auch belgische Offiziere dabei ihre Hand im Spiele hatten. Es wurde die Ware unter dem Schutz belgischer Begleitpapiere vom Ausland hereingebbracht. Diese Papiere waren von einem belgischen Offizier, der der Duisburger Schiffsahrtsgruppe von der Entente zugeteilt war, unterzeichnet und mit sämtlichen Dienststempeln versehen. Ein Teil der Ware und des Geldes konnte beschlagnahmt werden. Die Haupttäter wurden verhaftet

und auch wegen Landesverrats unter Anklage gestellt. Außerdem wurde ihr Vermögen bis zu 3 1/2 Millionen mit Beschlag belegt. Die Angelegenheit, die großes Aufsehen erregt, zieht immer weitere Kreise.

Unverändert ernüerte Lage im Landarbeiterstreik. Die Streiklage im pommerischen Landarbeiterstreik bleibt weiter ernst. Bei Rodewils kam es zu Landeinstellungen; auch wurden vielfach wieder Gewalttätigkeiten verübt. Im Kreise Belgard wird jetzt auf 21 Gütern gestreift, von denen auf 10 vom Landrat die technische Nothilfe eingesetzt werden mußte, weil die Kreislandarbeiten nicht ausgeführt werden. Auch im Kreise Köslin dauert der Streik unvermindert an. In Kummelsburg streifen 65 Prozent aller Güter. In den Kreisen Bätow und Publis hat der Streik nicht weiter um sich gegriffen. In Regenwalde, Greifenberg, Saagig und Belgard haben die Besitzer den Beschluß gefaßt, nicht eher zu verhandeln, als bis in der Provinz Ruhe eingetreten ist.

Kohlenstiehlungen. Auf der Zeche „Dugo“, Schacht 2 in Buer sind große Kohlenstiehlungen aufgedeckt worden. Nach der „Buerischen Zeitung“ hat der Vertreter des Reichskohlenkommissars acht gefälschte Frachtbrieve festgestellt. Auf dem Bahnhof Buer sind mehrere Eisenbahnwagen gestohlen und Arbeiter verhaftet worden, die in dem dringenden Verdacht stehen, seit längerer Zeit große Güterdiebstahlungen verübt zu haben. Bei einer Hausdurchsuchung wurde allein ein Stofflager im Werte von 15 000 Mark vorgefunden, das aus Diebstählen herrührt. Für verloren gegangene Warensendungen hat der Eisenbahnfiskus bisher Schadenersatz in Höhe von mehreren Hunderttausend Mark leisten müssen.

Plünderungen und Schieferereien in Marienheide. Die im Anschluß an die Feuererlöschungsbombungen verübte Plünderung eines Warenhauses hat zum Eingreifen der Sicherheitspolizei und zu einer Schiebererei geführt, bei der eine Person getötet und mehrere verwundet wurden.

Die Streiklage im Vornauer Braunkohlenrevier. Ist unverändert. Der Streik begann, wie berichtet, als Protest gegen den Lohnabzug, ist aber allmählich in einen Lohnstreik ausgeartet. Es besteht bisher keine Gefahr, daß der Streik auf das sächsische Steinkohlenrevier übergreift. — Die Vergarbeiter des Meuselwitzer Braunkohlenbeckens sind in den Ausstand getreten. Sie fordern eine Lohnerhöhung, die ihnen nur zum Teil bewilligt wurde.

Die Sellenner Seebrücke abgebrannt. Aus Sellen auf Rügen wird gemeldet: Donnerstag mittag entstand auf der Sellenner Seebrücke Feuer. Der weit in die See hinausgehende Teil der Brücke wurde fast vollständig vernichtet. Auf dem Brückenkopf stand ein Restaurant, das ebenfalls, da aus Holz gebaut, vollkommen verbrannt ist. Von dem Brückenkopf selbst sind nur die in das Wasser eingerammten starken Pfähle einigermaßen erhalten. Der übrige Teil der Brücke, der zum Lande führt, konnte vor dem Feuer bewahrt werden. Der Schaden beträgt weit über hunderttausend Mark. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Polnische Agenten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet. Wie der „Boschischen Zeitung“ aus Dortmund berichtet wird, sind polnische Agenten im Industriegebiet tätig, um polnische Arbeiter zur Auswanderung nach Frankreich, besonders nach Savoyen, zu veranlassen. Viele Arbeiter folgen, nach der Zurücklassung ihrer Familie, der Anregung. Dadurch werden der Industrie Arbeitskräfte, dem Staate Steuerzahler entzogen, während die zurückbleibenden unproduktiven Familien die Wohnungsnot verhärfen und in Krankheitsfällen vielleicht der Allgemeinheit zur Last fallen. Nicht mit Unrecht wird die Ausweisung der Familien der polnischen Auswanderer verlangt.

Wort in einem Pensionat. In einem Berliner Pensionat wohnten seit etwa 8 Tagen der 32 Jahre alte Emil Schubert aus Hamburg mit der etwa 21 Jahre alten Agnes Seiser, ebenfalls aus Hamburg. Als Mittwoch vormittag die Pensionatsinhaberin das Zimmer betrat, fand sie in dem einen Bett die Seiser mit durchschnittenem Halse vor. Schubert war mit seinem Koffer verschwunden. Aus einem Jettel, der er auf dem Tische zurückließ, scheint hervorzugehen, daß er die Tat begangen hat, weil der ehelichen Verbindung des Paares unüberwindliche Hindernisse entgegenstünden.

Kirchenschlacht in Potsdam. Ueber die Selbsthilfe der Potsdamer Bevölkerung gegen den Obstwucher wird in der „Boschischen Zeitung“ folgendes drastische Bild entworfen: „Unter dem Kampfruf „Krieg des Caputhern und Werderaner!“ begann am Mittwoch der Potsdamer Wochenmarkt. An der alten Nikolai-Kirche kämpften die Potsdamer Hausfrauen mit den Caputhern Bauern und den Werderschen Obstzüchtern einen regelrechten Faustkampf aus. Riesenumengen von Obstwagen fuhren auf dem Markte an; aus den Höchsten waren Märchenpreise geworden. Und kaum waren die Preise laut, da griffen die Käufer zur Selbsthilfe. Das Obst wurde auf die Straße geschleudert oder den Bauern über den Kopf geschüttelt, Trageketten voll Eier umgeschüttelt und den Händlern ins Gesicht geworfen. Eine Bauersfrau, die für das Ei 1,80 Mk. forderte, war in der nächsten Minute von oben bis unten in Dotter gekühlt. Als die Schamannschaft ausgeräumt hatte, glück die Straße einem türkischen Teppich, einem Farbentraum in Gelb und Rot und Grün.“

Millionen Brandschaden. In einem Lager schuppen der Zellulose-Fabrik in Memel entstand wahrscheinlich durch Selbstentzündung Feuer. Der Schuppen brannte vollständig nieder. Große Mengen Zellulose und Zement wurden vernichtet. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Mark.

Kleine Nachrichten.

- Sämtliche Schiffsabriken der Rheinpfalz und Rheinfessens haben erneut ihre Betriebe eingestellt.
- Infolge Wollenterns auf dem Zadebusen ertrank die dreiköpfige Familie Leubert.
- Ein von Paris kommender Zug mit Bestimmung Rotterdam entgleiste nach Passieren des Bahnhofes Anbrats. Sechs Personen wurden getötet, eine große Anzahl verletzt.
- Auf der Bauhütte bei Rodzig wurden durch einen herabstürzenden Krahn mit 1500 Zentnern Vließladung vier Arbeiter getötet und 20 teils leicht, teils schwer verletzt.
- In einem Wularenfort explodierten zehn Waggons Pulver. Der Erdboden wurde an vielen Stellen aufgerissen. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt.

Soziales.

Die Forderungen der Eisenbahner. Sämtliche Organisationen der Eisenbahner verhandeln zur Zeit mit Vertretern aller Reichstagsfraktionen über die Lohnforderungen der Eisenbahnarbeiter und die Einreisungsbedingungen der Eisenbahnbeamten in das Besoldungsgesetz. Bereits vor einigen Wochen war das Reichsverkehrsministerium zu einer Verständigung mit den Verbänden gelangt und stand unmittelbar vor dem Abschluß eines Lohntarifs. Die Eisenbahnarbeiter waren in ihren Forderungen um 15-20 Proz. zurückgegangen, und auf dieser Grundlage war die Verständigung erzielt worden. Bekanntlich hat der Reichsfinanzminister Dr. Wirth vor seiner Abreise nach Spa erklärt, daß er die Forderungen der Eisenbahner im jetzigen Augenblick nicht genehmigen könne, sondern erst nach der Konferenz von Spa seine Entscheidung treffen wolle. Die Eisenbahnarbeiter und die Beamtenchaft wollen sich aber hiermit nicht einverstanden erklären, sondern sie fordern die Einlösung der ihnen gemachten Versprechungen. Die drei Regierungsparteien werden wahrscheinlich zu einer gemeinsamen Entscheidung kommen. Die Mehrheitssozialisten und die Unabhängigen haben bereits erklärt, daß sie den Forderungen zustimmen werden.

Gerichtssaal.

Die Revision im Erzberger-Prozess. Wie dem „Berl. Tageblatt“ von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, trifft die Meldung über Anberaumung der Revisionsverhandlung vor dem Reichsgericht auf den 9. Juli nicht zu. Bisher sind die Prozesakten dem Reichsgericht noch gar nicht zugegangen. Ob eine Verhandlung nach den Gerichtsferien zustande kommen wird, ist auch noch sehr zweifelhaft, da Helfferich inzwischen in den Reichstag gewählt worden und nun in seiner Eigenschaft als Abgeordneter immun ist. Eine Fortsetzung des Verfahrens müßte also erst beim Reichstag beantragt werden, der dann die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Dr. Helfferich beschließen kann.

Neueste Nachrichten.

Spa, 8. Juli. Die in der heutigen Sitzung der Konferenz als Ergebnis der Beratungen der Alliierten übergebene Erklärung hat folgenden Wortlaut:

„Unter der Bedingung, daß Deutschland: a) sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreitet; b) eine Bekanntmachung veröffentlicht, in

der die sofortige Ablieferung aller Waffen gefordert wird, die in den Händen der Zivilbevölkerung sind, und die im Falle der Zuwiderhandlung wirksame Strafen vorsieht; im Falle, daß die Befugnisse, die die Regierung kraft des Gesetzes hat, nach dieser Richtung hin ungenügend sein sollten, müssen unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen geschaffen werden, die die Befugnisse der vollziehenden Gewalt auf diesem Gebiet verstärken; c) sofort alle die Maßnahmen in Angriff nimmt und ergreift, die notwendig sind, um die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen und um das Heer auf der Grundlage der langfristigen Dienstzeit aufzubauen so, wie es im Friedensvertrag vorgesehen ist; d) den Alliierten alle in seinem Besitz befindlichen Waffen und alles Kriegsmaterial, das über die im Vertrag zugelassenen Mengen hinausgeht, zum Zwecke der Zerstörung ausgeliefert und den Alliierten bei der Zerstörung behilflich ist; e) die Anwendung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Seemacht wie über die Luftfahrt sicherstellt, die noch keine Ausführung gefunden haben, erklären sich die Alliierten damit einverstanden, 1. die Frist, die für die Verminderung der Streitkräfte der Reichswehr vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu verlängern. Zu diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000 Mann beschränkt sein und höchstens 10 Reichswehrbrigaden umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter zu einer zweiten, am 1. Januar 1921 ablaufenden Frist einverstanden. Zu diesem Zeitpunkt muß die Ermäßigung der Streitkräfte auf 100 000 Mann, genau in der Zusammensetzung und der Organisation, wie im Friedensvertrage vorgesehen, vollendet sein; 2. die deutsche Regierung zu ermächtigen, in der neutralen Zone bis zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten, deren Zahl der interalliierte militärische Ausschuss ihr bekannt geben wird, um an der Sammlung der Waffen teilzunehmen; 3. alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet nach anderen Teilen Deutschlands zu verhindern. Wenn zu irgend einem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die interalliierten Ueberwachungsausschüsse in Deutschland feststellen, daß die Bedingung der gegenwärtigen Vereinbarung nicht loyal ausgeführt, z. B. wenn am 1. September die vorgegebenen Verwaltungs- und gesetzgeberischen Maßnahmen nicht ergriffen oder nicht in weitgehendem Maße veröffentlicht worden sind, wenn die Zerstörung und Auslieferung des Kriegsgeräts nicht normal ihren Fortgang nimmt, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf eine Ziffer von 150 000 Mann beschränkt ist und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfaßt, werden die Alliierten zur

Befehung eines neuen Teiles des deutschen Gebietes schreiten, sei es des Ruhrgebietes, sei es jeden anderen Gebietes, und werden dieses Gebiet an dem Tage räumen, an dem alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarungen restlos erfüllt sind.

Berlin, 9. Juli. Wie der Telegraphen-Union aus Spa berichtet wird, ist das Entwaffnungsprotokoll der Alliierten heute Vormittag von der deutschen Delegation unterzeichnet worden. Nach einem Telegramm der „Post“ hat Minister Simons das Bedenken ausgesprochen, wonach eine Unterzeichnung der Strafklauseln der Anerkennung einer Verschärfung des Friedensvertrages gleichkommen dürfte. Dieser Auffassung hat Lloyd George widersprochen und eine Erklärung abgegeben, aus der anscheinend hervorgeht, daß keine Änderung sondern nur eine zulässige Kommentierung des Friedensvertrages vorgesehen ist. Nach einer kurzen Unterbrechung hat die Konferenz dann begonnen, die Frage der Bestrafung der Deutschen Schuldigen zu beraten. Diefem Teil der Sitzung war eine Besprechung der Justizminister Belgiens, Frankreichs und Englands vorangegangen. Der wesentliche Inhalt der Beratungen ist die Frage, wie die Arbeiten des Reichsgerichts beschleunigt werden können. Die Beratungen wurden um 1 Uhr unterbrochen. Bevor sie wieder aufgenommen werden, sollen die genannten Justizminister und auch Dr. Heine um 3 Uhr zu einer Besprechung zusammentreten. Die Sitzung wird um 1/5 Uhr wieder aufgenommen werden. Morgen soll die Kohlenfrage behandelt werden.

Katholische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Samstag, den 10. Juli, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
Sonntag, den 11. Juli, 7 Uhr Frühmesse, 8 1/2 Uhr Schulmesse, 9 1/2 Uhr Hochamt, 2 Uhr: Andacht, 2 1/2 Uhr: Gang des Marienvereins nach dem Hochberg. Treffpunkt bei den Ursulinen.

Stiftungen:

Montag, 7 1/2 Uhr gest. Amt für Nikolaus Deu und Ehefrau Elisabeth geb. Mayer.
Dienstag, 7 1/2 Uhr Amt für Margaretha Wohlraich.
Mittwoch, 7 1/2 Uhr, Amt für den im Kriege gefallenen Wendlin Faust.
Donnerstag, 7 1/2 Uhr gest. Amt für Adolf von Ingelheim.
Freitag, 7 1/2 Uhr gest. Amt für Anna Maria Dech.
Samstag, 7 1/2 Uhr Amt für Jakob Hippacher und Ehefrau Eva geb. Schlepfer.

Evangelische Gottesdienstordnung in Geisenheim.

Sonntag den 11. Juli, vormittags 9 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst und Christenlehre.

Neu erschienen!

Der Rheingau

in Sage u. Geschichte

von Rektor W. Jansen

Verlag von Arthur Jander, Geisenheim

Preis Mk. 3.—

Zu haben in allen Buchhandlungen.

Für die Reisezeit:

Sacco-Anzüge M. 220.—, 600.—, 1000.—, M. 1500.—, 1900.—
Sport-Anzüge M. 370.—, 750.—, 1300.—
Sport-Paletots M. 420.—, 900.—, 1350.—
Hosen . . . M. 30.—, 75.—, 150.—, M. 225.—, 300.—

Echte imprägnierte Münchener Loden-Mäntel und Capes für Herren und Damen.
Sport-Hosen, Westen, Gürtel, Strümpfe u. Gamaschen.
Cutaway-Anzüge :: Hochzeits-Anzüge
:: Fantasie-Westen ::

Preiswerte Herrenstoffe :: Massanfertigung

Bruno Wandt, WIESBADEN

Kirchgass 56.

Reuchhusten

Bronchial-Asthma und Verschleimung

Spezialbehandlung seit über 20 Jahren mit anerkannt überraschend schnellem, best. Erfolg.

O. Schlamp, Apotheker, Wiesbaden, Kais. Friedr. Ring 17
Telefon 2075. On parle français, English spoken.

Besten Erfolg

haben Inserate jederzeit in der Geisenheimer Zeitung (20. Jahrg.)
Exp.: Winkeler Landstrasse 53
Fernsprech-Anschluss Nr. 123.

Frischeingetroffen

Feinstes Salatöl

la. gek. Leinöl

Kondens. Milch

gezuckert und ungezuckert

Marke Nestle.

Jos. Schädel.

Empfehle neben

Obst, Gemüse und Südfrüchte

Holländ. Süßrahmtafelbutter, Holl. Süßrahm-Margarine, Holl. Käse, Handkäse u. frische Eier.

Schöntlich 2 mal

frische Hefe.

Nehme Bestellungen auf neue ital. Kartoffeln entgegen.

Frau B. Rothhaupt.
Marktstraße.

Täglich

frische Wurst

Karl Raig, Gastwirt
Beinstraße 11.

Frisch von der See!

la. Rabliau

ohne Kopf

per Pfd. Mk. 3.20.

Warenhaus Kittel.

Lippmanns Keimtod

beste Stalldesinfektion empfiehlt

Frau P. J. Klein Wwe.
Steinheimerstrasse 5.

Empfehle

reines Bratenfett 16 Pfund
" Rindsfett 18 " Pfund
la. Schweineschmalz 18 " Pfund
Kohosnuffett 19 " Pfund
ungef. Margarine 12 " Pfund
holl. Süßrahm-Marg. 15 " Pfund

Handkäse, Limburger Eier, Büchsenwurst, Büchsenfleisch, Seife

stets zu haben bei

Josef Dreis

Bläntzerstr. 13.

Imprägnierte

Weinbergspfähle,

Stickeln, Bretter und Latten.

Gefägte Tannen, geriffene Lerchen, Prima gefägte lyantisierte und Rundhölzer lyantisiert u.

In verschiedenen Sorten und Qualitäten.

Weinbergstüchel

imprägnierte sow. lyantisierte von 1,50, 1,75, 2 m u. höher. Versand gegen Nachnahme.

Zur Baumpflanzung

lyantisierte und imprägnierte Baumstübe u. Pfähle zur Jaun-Anlage in allen Längen und Dicken, zu annehmbaren Preisen, alles ab Lager gegen netto Kasse.

E. Dillmann,

Kirchstr. 18. Telef. 198.

Husten, Atemnot,

Verfleimung

Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreie.

Zollausgeber Osburg, Heiligenstadt (Eichsfeld).
Auch bei Hautjucken, Flechten, Krätze, offenen Weingeschwüren gerne umsonst Auskunft. Rückmarke erwünscht.

Kleine Hand-Zentrifuge

„Standard“ zu verkaufen.
Münchstrasse 6.

la. weiße Bohnen Pfd. 1.90
la. grüne holl. Erbsen „ 3.—
la. gelbe gespalt. Erbsen 3.—
la. gelbe ganze Erbsen 2.50
la. Linsen Pfd. 3.60
la. Voll-Reis „ 6.—
la. weißer Grieß „ 4.50
la. Slangen-Maccaroni „ 10.50

Ferner empfehle:

Maizena, Kondens. Milch, Corned-Beef, Oel-Sardinen.

Warenhaus Kittel.

Für den 15. Juli oder später wird ein an Ordnung gewöhntes zuverlässiges

Allein-Mädchen

oder Stütze bei gutem Lohn gesucht.
Näheres i. d. Geschäftsstelle der Zeitung.

Rheumatismus

— Ischias, Herzleiden. —
Schreibe allen Leidenden gerne umsonst, womit ich mich von meinem schweren Leiden selbst befreie, nur Rückmarke erwünscht.

Hugo Heinemann,

Dornhausen bei Ochtersleben.

Geflügel-, Kaninchen-, Vogelzucht- u. Schützenverein Mittelrheingau

Morgen Sonntag Nachmittag 3 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlung

sowie Geflügel- u. Kaninchen-Schau im „Stolpered“.
Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand.

F. I. Geisenheimer Fußballverein 1908

Zu dem am Sonntag im Deutschen Haus stattfindenden

Trablè-Abend

sind uns Karten zu ermäßigten Preisen für unsere Mitglieder zur Verfügung gestellt und können bei Friseur Madauer und Meutershan abgeholt werden.
Der Vorstand.

Hotel Restaurant, Cafe

Hotel zur Linde

Telefon Nr. 205.

Freiwillige

Feuerwehr

Geisenheim.

Sonntag, 11. Juli:

Haupt-Übung.

Antreten: früh morgens 5 1/2 Uhr am Spriehenshaus.
Anzug: alter Rock, Blechhelm und volle Ausrüstung.
Vollständiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erforderlich. Das Kommando.

Veranstalt. Ldr. Der

„Cäcilia“

Geisenheim.

Zu der morgigen Sonntag Nachm. 1 1/2 Uhr in Mittelheim im Rühmann'schen Saale stattfindenden Tagung zwecks Gründung eines Rheingauer Sängerbundes laden wir alle unsere Mitglieder höflich ein und bitten um recht zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Gesangverein Liederkrantz.

Morgen Sonntag findet im Rühmann'schen Saale zu Mittelheim die Gründung eines Rheingauer Sängerbundes statt. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundlichst eingeladen. Der gemeinsame Abmarsch erfolgt um 2 1/2 Uhr vom Vereinslokal „Frankfurter Hof“.
Der Vorstand.

Turnerschaft Geisenheim von 1858.

Sonntag Morgen 8 Uhr:

Turnstunde

bestehend in vollständigem Wettturnen für Weiblich und Feldbergfest.
Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.
Aug. Burt, Obmann für das vollständ. Wettturnen.

Bauschule Rastede

l. Oldenburg.
Meister- u. Polierkurse. Eintritt August, Oktober und Januar.
Ausfahrt. Programm Mk. 2.—

Öffentliche Bekanntmachung

betr. die Veranlagung zur Besitzsteuer.

Auf Grund des § 52 Absatz 1 des Besitzsteuergesetzes werden hiermit alle Personen mit einem steuerbaren Vermögen von 20 000 M. und darüber, welche früher weder zum Wehrbeitrag, noch zur Besitzsteuer veranlagt worden sind, sowie alle Personen, deren Vermögen sich seit der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder gegenüber dem für eine künftige Veranlagung zur Besitzsteuer als maßgebend festgestellten Vermögensstände (§ 65 des Betriebssteuergesetzes) um mehr als 10 000 M. erhöht hat, im Rheingaukreise aufgefordert, die Besitzsteuererklärung nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 28. Juni bis 28. August 1920 dem Finanzamt schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht worden sind.

Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugeht. Die Vordrucke zur Steuererklärung werden im allgemeinen, sobald diese von der Druckerei eingehen, von amtswegen zugestellt. Zur Zeit liegen die Vordrucke noch nicht vor. Es wird dringend gebeten, die Vordrucke vom Finanzamt erst dann einzufordern, wenn sie bis Ende Juli nicht übersandt sein sollten.

Die Verabfolgung der Vordrucke erfolgt kostenlos. Alle Personen, denen ein Formular nicht zugegangen ist, sind zur freiwilligen Abgabe einer Besitzsteuererklärung berechtigt. Von dieser Befugnis Gebrauch zu machen, liegt im dringenden Interesse der Beteiligten, um irrtümliche Veranlagung durch die Veranlagungsbehörden auszuschließen.

Über sämtliche Punkte des Vordruckes ist eine Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen. Unrichtige unrichtige oder unvollständige Angaben in der Steuererklärung sind in den §§ 76 und 77 des Besitzsteuergesetzes mit Geldstrafe und gegebenenfalls mit Gefängnisstrafen bis zu 6 Monaten bedroht. Auch eine fahrlässige Zuwiderhandlung ist strafbar. Unrichtige Angaben erstattet auch derjenige, der Punkte des Vordruckes durchstreicht, obwohl er eine Erklärung hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Angabe auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teilweise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Finanzamt, nicht dem Steuerpflichtigen zu.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung versäumt, wird mit Zwangsgeldstrafen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen Zuschlag zur geschuldeten Steuer verwirkt.

Rüdesheim, den 19. Juni 1920.

Finanzamt.

Wird hiermit veröffentlicht.

Geisenheim, den 9. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Polizeiverordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden vom 14. Februar 1920 wird hierdurch in Erinnerung gebracht:

Zur Nachtzeit soll das Feld allenthalben geschlossen sein und zwar vom 1. Mai bis Ende August von abends 9 bis morgens 3 Uhr.

Wer in dieser Zeit außerhalb der öffentlichen Straßen und Feldwege auf einem offenen Grundstück sich aufhält, ohne daß dazu von der Ortspolizeibehörde eine Ausnahme ausdrücklich gestattet ist, wird mit Geldstrafe bis zu 10 M., im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Geisenheim, den 10. Juli 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 15. d. Mts., von vormittags 8—11 Uhr und nachmittags von 2 bis 5 Uhr wird in der Kinderschule der Verkauf der **Kleidungsstücke** fortgesetzt.

Geisenheim, den 8. Juli 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die rückständigen Beiträge zur Hess.-Raff. landw. Berufsgenossenschaft werden hiermit zur Zahlung bis zum 14. d. Mts. öffentlich gemahnt. Eine Mahnung durch Mahnzettel erfolgt nicht mehr. Nach Ablauf dieser Frist beginnt die kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

Geisenheim, den 10. Juni 1920.

Die Stadtkasse.

Drucksachen liefert schnellstens die Buchdruckerei Arthur Jander.

„Deutsches Haus“ Geisenheim.

Sonntag den 11. Juli 1920, abends 8 Uhr

Einmaliger

:: Trablé-Abend ::

Deutschlands berühmter Experimental-Psychologe mit seinen Aufsehen erregenden Vorführungen der Telepathie und Aufklärungs-Vortrag über Hypnose!

Gedankenübertragung. Die Macht des Willens

Der 6. Sinn!

Der Traum eines Nachtwandlers!

Eintrittspreise: 1. Platz (num.) Mk. 6.— 2. Platz (num.) Mk. 4.50, Galerie Mk. 3.50

Vorverkauf in Geisenheim in den Buchhandlungen Peter Hillen und W. A. Ostern, sowie bei Herrn Mart. Simon, Behehr.

Theater in Geisenheim.

Im Saale des Hotel Germania

Sonntag den 11. Juli abends 8^{1/2} Uhr

Alt-Heidelberg

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster
Unter gest. Mitwirkung hiesiger Herren des Theater-Bereins „Rheingold“.

Nachmittags 1/4 Uhr:

Die Prinzessin von Marzipan
oder Hochmut kommt vor dem Fall
Märchen in 5 Akten.

Die Direktion.

1a. Schweineschmalz per Pfd. 17.50

1a. Margarine per Pfund Mk. 12.—

Warenhaus Kittel.

Achtung!

Ich empfehle im Ausschnitt:

1a. Schinken 1/4 Pfd. M. 6.50

1a. holl. Rauchfleisch 1/4 " " 6.00

Feine Mettwurst 1/4 " " 6.00

Ferner:

Lachsbüchling das Stück " 1.50

große Rollmops " " " 1.20

Oel-Sardinen die Dose " 6.50

Zwiebeln das Pfd. " 0.85

Holl. dicke Bohnen " " " 1.00

Peter Hübner, Marktstr. 26.

Ich bitte meine werten Kunden, Papier oder Geschirrt mitzubringen.

Färberei und chem. Reinigung

Karl Döring, Wiesbaden.

Fabrik: Drudenstrasse 5. — 6149 Telephon 6149.

Läden: Weissenburgstrasse 12, Schwalbacherstrasse 9.

Annahmestelle für Rüdesheim, Geisenheim und Umgebung Herr Schneidermeister. Schön, Rüdesheim Neustrasse 12.

Reinigen u. färben sämtl. Herren- u. Damengaderoben sowie Teppiche, Möbelstoffe usw. innerhalb 8—10 Tagen bei tadelloser Ausführung. urd soliden Preisen. Trauersachen innerhalb 48 Stunden.

Durch genügend Benzinvorrat bin ich in der Lage, allen Anforderungen im Reinigen gerecht zu werden.

Trauer-Hüte und -Schleier

einfache bis zu den elegantesten in allen Preislagen.

Bei Trauerfällen wird erweiterte Auswahl sofort aus dem Hauptgeschäft Biebrich beschafft.

Charlotte Vollmar
Lindenplatz.

Elektrisches Installations-Geschäft

für Licht und Kraftanlagen
Wilb. Kublmann
Hospitalstrasse 11.

Aufruf.

Der Verkehrs- u. Verschönerungs-Berein Geisenheim hat nach längerer Pause seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Er ist bei der Lösung seiner Aufgabe, für die Hebung des Verkehrs sowie für die Verschönerung der Stadt Geisenheim und ihrer Umgebung anregend und ausführend zu wirken, auf die tatkräftige Unterstützung der Bürgerschaft angewiesen.

Deshalb wendet er sich an alle Einwohner der Stadt mit der Bitte, dem Verein als Mitglied beizutreten und seine Tätigkeit durch Zeichnung eines Beitrages (Mindestbeitrag M. 5.—) zu unterstützen.

Wir werden uns erlauben, in den nächsten Tagen eine Liste zum Einzeichnen der Namen und Beiträge in Umlauf zu setzen.

Der Vorstand

des Verkehrs- und Verschönerungs-Berein Geisenheim
i. A. G. Grandjean, 1. Vorsitzender.

Vollständiger Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Rosa Elfen

Kolonialwaren

Bingen, Hasengasse 5.

A. Kahle, Dentist

Geisenheim, Marktstrasse 27 I, rechts.

Sprechstunden für Zahnleidende

täglich von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

Sonntags von 9—12 Uhr.

Behandlung von Mitgliedern der Allgem. Ortskrankenkasse Rüdesheim, Maschtfabrik Johannsberg, Deutschnat. Kranken- und Begräbniskasse Hamburg (Zweigstelle Eltville).

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck gegen Unfall und Diebstahl bei

Wendl. Vollmer

Transport-Versicherungen jeglicher Art.